

Gottesdienst am 02.03.2014 / ZH

Musik zum Eingang

Lied: All Morgen ist ganz frisch und neu (0429,1-4)

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Lukas 18,31

Mit dem Wochenspruch für die neue Woche grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst heute morgen. Es sollte ein Familiengottesdienst werden, ein richtig schöner bunter Familiengottesdienst zum Abschluss unseres Kinderbibeltages. Aber wir haben uns schweren Herzens entschieden, ihn noch einmal zu verlegen. Leider hatten sich an diesem Karnevalswochenende nur 10 Kinder angemeldet. Der Kinderbibeltag wird jetzt am 28. Juni stattfinden. Deshalb also heute ein „ganz normaler Gottesdienst“.

Der Wochenspruch leitet fast schon die Passionszeit ein, die am kommenden Sonntag beginnt.

Er erinnert uns daran, dass der Weg Jesu, in dem sich Gott offenbarte, ein Leidensweg war. Die Botschaft: Gott lässt sich wirklich auch auf die Schattenseiten des menschlichen Lebens ein, wird den Leidenden ein Leidender, einer, der an ihrer Seite ist. Was das für uns auch bedeutet, darüber wollen wir heute nachdenken.

Bekanntmachungen (Bodo Muster)

Psalm (Seligpreisungen Liederbuch S. 25)

Gebet

Herr Jesus Christus.

Groß wollen wir sein
und etwas gelten vor anderen Menschen.

Du aber hast dich für uns erniedrigt
und bist gering geworden.

Hilf uns, so zu werden,
dass wir Gebeugte und Schwache aufrichten.

Wir finden uns in unserem Leben nicht zurecht.

Du hast uns aufgesucht
und uns den Weg gezeigt, der durchs Kreuz zum Leben führt.

Hilf uns, so zu werden,
dass wir Suchenden Orientierung geben.

Wir wollen Recht behalten und sind unbarmherzig.

Du aber bliebst rechtlos
und hast uns deine Liebe geschenkt.

Hilf uns, so zu werden,
dass wir uns der Traurigen und Bedrängten annehmen.

Wir gehen an dir und den Mitmenschen vorbei.

Du aber stehst zu uns und sprichst uns an.

Hilf uns, so zu werden,
dass wir denen mit Wort und Tat beistehen,
die uns brauchen.

Herr Jesus Christus,
auf dich wollen wir schauen und dir folgen.

Erbarme dich über uns. Amen

Lied: Du bist meine Zuflucht (0201,1-3)

Lesung: Jakobus 1,14-26

Heidelberger Katechismus: Frage 111

Glaubensbekenntnis

Lied: Sonne der Gerechtigkeit (0291,1-7)

Predigt über Jesaja 58,1-9

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Liebe Gemeinde,

die Kreissynode hat einen Gestaltungsprozess in unserem Kirchenkreis beschlossen, der zwei Jahre dauern soll. Ziel ist es, den Kirchenkreis und die Gemeinden im Kirchenkreis bei sinkenden Gemeindegliederzahlen und zurückgehender Finanzkraft zukunftsfähig zu machen.

Zunächst sollte jede Gemeinde für sich darüber nachdenken, wie sie sich diese Kirche der Zukunft in ihrer jeweiligen Region vorstellt und welche Rolle sie dabei gegebenenfalls spielen könnte. Mittlerweile hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass nicht mehr jede Gemeinde für sich alles selbst machen kann, sondern dass eine viel stärkere Zusammenarbeit der Gemeinden sinnvoll und notwendig ist. Klar ist zum Beispiel, dass die Finanzkraft nicht mehr ausreicht, um alle Gebäude und auch alle bisherigen haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden halten zu können. Klar ist auch, dass die Zahl der Pfarrstellen in unserer Region, also in Siegen-Mitte, von derzeit 7 auf 4,75 bis zum Jahr 2025 sinken wird.

Jede Gemeinde sollte zunächst sich selbst Gedanken machen. Das hat unser Presbyterium in den vergangenen Wochen auch getan. Und vorgestern Abend waren dann die 5 Gemeinden unserer Region eingeladen, um einander und dem Kreissynodalvorstand ihre Überlegungen zu präsentieren. Das haben wir getan, und es war - wie ich finde - ein spannender Abend. Unser Presbyterium ist überzeugt, dass die Frage, wie unsere Kirche in Siegen Mitte organisiert sein wird, ob in mehreren Gemeinden oder in zwei oder in einer Kirchengemeinde Siegen nicht unwichtig ist, aber erst später entschieden werden sollte. Zunächst einmal kommt es uns darauf an zu klären, was wir unbedingt an inhaltlicher Ausrichtung behalten wollen. Was von unseren kirchlichen Aktivitäten und Bereichen ist uns wichtig? Und was sollte vor Ort angesiedelt bleiben und was könnte man gemeinsam in Siegen machen? Sie können ja mal selbst überlegen, was für sie ganz wichtig und unbedingt erhaltenswert wäre. Nehmen wir uns ruhig mal ein paar Sekunden Zeit, in denen jeder von uns selbst mal nachdenken kann.

(ca. 30 Sekunden)

Ich kann glücklicherweise keine Gedanken lesen, aber ich nenne mal ein paar Begriffe, die Ihnen eingefallen sein könnten:

Gottesdienste – Verkündigung des Evangeliums – Mission / Evangelisation - Seelsorge – Kirchenmusik – Diakonie – Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit, Gruppen und Kreise ,
sich begegnen, treffen, um miteinander den Glauben und das Leben zu teilen, Kirche, die Zeit hat für Menschen und ihnen nahe ist... Glauben wecken, Glauben stärken...

Gottesdienst hat für unser Presbyterium einen hohen Stellenwert, ich nehme an, auch für Sie und Euch, sonst wären die meisten von Ihnen heute gar nicht hier, so wie etwa 90 % unserer Gemeindeglieder, die so gut wie nie zum Gottesdienst kommen. Aber für uns ist der Gottesdienst wichtig, sozusagen das „Herzstück“ der Gemeinde. Und wir freuen uns über schöne Gottesdienste, wobei das, was wir als schön empfinden, durchaus unterschiedlich sein kann. Und wenn ich mal bedenke, welchen großen Anteil die Gottesdienstvorbereitung bei meiner Arbeit als Pastor hat, dann macht das noch einmal den Stellenwert des Gottesdienstes in unserer gemeindlichen Arbeit deutlich. Und das ist in den anderen Gemeinden und bei meinen Kolleginnen und Kollegen nicht anders.

Und nun hören wir auf einen Abschnitt aus dem Jesajabuch, den vorgeschlagenen Predigttext für den heutigen Sonntag „Estomihi“. Ich lese aus Kapitel 58 die Verse 1-9:

1 "Ruf, so laut du kannst! Lass deine Stimme erklingen, mächtig wie eine Posaune! Halte meinem Volk seine Vergehen vor, zähl den Nachkommen Jakobs ihre Sünden auf!

2 Sie rufen Tag für Tag nach mir und fragen nach meinem Willen. Sie gehen gern zum Tempel, in meine Nähe. Weil sie sich für ein frommes Volk halten, das nach den Geboten seines Gottes lebt, darum fordern sie von mir auch ihre wohlverdienten Rechte.

3 'Warum siehst du es nicht, wenn wir fasten?', werfen sie mir vor. 'Wir plagen uns, aber du scheinst es nicht einmal zu merken!' Darauf antworte ich: Wie verbringt ihr denn eure Fastentage? Ihr geht wie gewöhnlich euren Geschäften nach und treibt eure Arbeiter noch mehr an als sonst.

4 Ihr fastet zwar, aber gleichzeitig zankt und streitet ihr und schlägt mit roher Faust zu. Wenn das ein Fasten sein soll, dann höre ich eure Gebete nicht!

5 Denkt ihr, mir einen Gefallen zu tun, wenn ihr euch selbst quält und nichts esst und trinkt, wenn ihr den Kopf hängen lasst und euch in Trauerkleidern in die Asche setzt? Nennt ihr so etwas 'Fasten'? Ist das ein Tag, an dem ich, der Herr, Freude habe?

6 Nein - ein Fasten, das mir gefällt, sieht anders aus: Löst die Fesseln der Menschen, die ihr zu Unrecht gefangen haltet, befreit sie vom drückenden Joch der Sklaverei, und gebt ihnen ihre Freiheit wieder! Schafft jede Art von Unterdrückung ab!

7 Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!

8 Dann wird mein Licht eure Dunkelheit vertreiben wie die Morgensonne, und in kurzer Zeit sind eure Wunden geheilt. Eure barmherzigen Taten gehen vor euch her, meine Macht und Herrlichkeit beschließt euren Zug.

9 Wenn ihr dann zu mir ruft, werde ich euch antworten. Wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich sagen: 'Ja, hier bin ich.' Beseitigt jede Art von Unterdrückung! Hört auf, verächtlich mit dem Finger auf andere zu zeigen, macht Schluss mit aller Verleumdung!

Dieser Text aus dem Jesajabuch führt uns in die Zeit als die Deportierten aus Babylon nach Israel, nach Jerusalem zurückgekehrt waren. Der Tempel war wieder aufgebaut. Das hatte enorm viel Zeit, Mühe und Geld gekostet. Aber nun können sie wieder all die schönen Gottesdienste feiern. Das religiöse Leben, nach dem sie sich so lange gesehnt hatten, es findet wieder statt. Ganz wichtig sind die Fastentage als Zeichen der Buße. Etwas, das bei uns ja nur noch in Resten vorhanden ist. Wer weiß denn noch, dass mit Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt, wo man früher auf Fleisch verzichtet hat – bis Ostern. Damals war das ein wichtiger Bestandteil des religiösen Lebens. Aber obwohl alles religiös in bester Ordnung scheint, spüren die Menschen wenig von Gott. Sie haben das Gefühl, Gott sei weit weg, interessiere sich nicht mehr für sie, beachte sie nicht mehr. Dabei versuchen sie doch Gott die Ehre zu geben durch Gottesdienste, Gebete, Fasten.

Und durch den Propheten antwortet Gott ihnen: Nein, Gott sieht wohl den religiösen Eifer. Er kritisiert auch gar nicht die schönen Gottesdienste, die Gebet und Fastentage. Aber sie bleiben für den Alltag der Menschen ohne Folgen. Die Leute glauben, religiös zu sein, religiös zu leben, das genüge. Das wird hier zurechtgerückt – aber deutlich:

6 Nein - ein Fasten, das mir gefällt, sieht anders aus: Löst die Fesseln der Menschen, die ihr zu Unrecht gefangen haltet, befreit sie vom drückenden Joch der Sklaverei, und gebt ihnen ihre Freiheit wieder! Schafft jede Art von Unterdrückung ab!

7 Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!

Vorgestern Abend machten die Vertreterinnen und Vertreter der Martini-Kirchengemeinde deutlich, dass ihre Gemeinde ja ein eindeutiges Profil habe. Ihnen sei das gesellschaftspolitische Engagement wichtig, dass sie sich einmischen, wo Menschen benachteiligt und ausgebeutet und ihnen ihre Rechte vorenthalten würden, dass sie sich stark machen für Menschen, die selbst keine Stimme haben. Seit Wochen finden in der Martini-Kirchengemeinde Montagsgebete zu den Missständen im Gesundheitswesen statt, in dem der Kommerz, das Geldverdienen oft genug über dem Wohl der Patienten und der Mitarbeitenden stehe. Dieses gesellschaftspolitische Engagement sei für sie auch in Zukunft unverzichtbarer Bestandteil ihrer Arbeit als Gemeinde. Nur für die Martini-Kirchengemeinde unverzichtbar?

Immer wieder hört man Christen die Meinung vertreten, Kirche solle sich aus der Politik raushalten. Sache der Kirche sei die Religion, Politik sei Sache der Parteien, des Staates. Als ob Glaube keine Konsequenzen habe für das Leben, für das persönliche Leben wie für das Leben in einer Gesellschaft oder das Leben in dieser einen Welt. Gottes Wort ist hier ganz eindeutig und klar. Parteipolitik kann nicht Sache der Kirche

sein, aber die Frage der Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, in einer Welt, nicht zu beachten, bedeutet eine Abkehr von Gott. Vor ein paar Tagen hörte ich erstmals im Radio von einer „Micha-Initiative“. Sie hat allen Bundestagsabgeordneten eine Gerechtigkeits-Bibel“ geschenkt, eine Bibel, in der die Stellen, in denen es um Gerechtigkeit, um Bekämpfung der Armut und Unterdrückung geht, farbig markiert sind. Es sind über 3000 Stellen in der Bibel. Mittlerweile haben selbst christliche Gruppierungen, die früher immer vor einer Vermischung von Glauben und Politik gewarnt haben, das Thema „Gerechtigkeit“ entdeckt. So befasst sich die Evangelische Allianz in ihrer Zeitschrift „EiNS“ mit dem Leitthema „Arm & Reich - Christsein mit Weltverantwortung“. In dieser Zeitschrift schreibt unter anderem Gisela Schneider, Leiterin des Deutschen Instituts für ärztliche Mission: „Materielle Armut ist nur ein Symptom der eigentlichen Armut. Armut als Ergebnis einer gestörten Beziehung hat immer eine politische, soziale, ökonomische und religiöse Dimension. Das heißt: Überwindung der Armut muss nicht nur die materielle Not stillen, sondern auch Beziehungen schaffen und in Systeme eingreifen, damit Beziehungen heilen können, erlebbar werden....Armutsbekämpfung ist Gottes Wunsch für diese Welt. Dass Menschen in Würde leben können, das ist Teil des Reiches Gottes in dieser Welt...“ In einem Interview sagt Steve Volke: „Viele Jahre habe ich im Journalismus gearbeitet und für Verlage, Bewegungen und Kongresse (ProChrist, Christival, Jesus House) Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Dann hat Gott mich vor die Frage gestellt: 'Was tust du persönlich eigentlich dafür, dass es weniger arme Menschen gibt?' Meine Antwort: 'Nichts.' Gott war offensichtlich der Meinung, das müsse geändert werden....“

Liebe Gemeinde, in vielen Ländern dieser Erde ist die Kirche eine Kirche der Armen. Bei uns ist sie eine Kirche des Mittelstands. Wieviel wirklich Arme sind unter uns. Ein paar. Deshalb müssen wir immer wieder an dieser Stelle sensibilisiert werden. Der bekannte freikirchliche Pastor Siegelkow hat es vorgemacht, als er für arme Kinder in Berlin, später auch in Hamburg die „Arche“ gründete. Gerade jetzt, wo wir uns in diesem Gestaltungsprozess im Kirchenkreis und in unserer Region und in unserer Gemeinde befinden, ist es wichtig, dass wir diese Herzensangelegenheit Gottes nicht über all dem anderen vergessen, die Überwindung von Armut und Ungerechtigkeit. Und dann, aber erst dann dürfen wir auch das Versprechen Gottes hören:

*Dann wird mein Licht eure Dunkelheit vertreiben wie die Morgensonne, und in kurzer Zeit sind eure Wunden geheilt. Eure barmherzigen Taten gehen vor euch her, meine Macht und Herrlichkeit beschließt euren Zug.
2 Wenn ihr dann zu mir ruft, werde ich euch antworten. Wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich sagen: 'Ja, hier bin ich.'*

Der katholische Theologe und Autor Lothar Zenetti hat uns da etwas mit auf den Weg gegeben. Ich habe es schon mehrfach erwähnt, aber wir können es uns ruhig immer wieder sagen lassen und es als einen beunruhigenden Pfahl im Fleisch mitnehmen.

*Wenn ich euch so zuhöre und betrachte mir
die Programme eurer Gemeinden, ihr Christen,
dann kommen mir Fragen; verzeiht:
Sind die Hungernden nicht mehr hungrig,
die Dürstenden nicht mehr durstig,
die Bedürftigen nicht mehr bedürftig?
Können die Blinden nun sehen,
die Stummen nun reden,
die Lahmen nun gehen?
Haben die Fragenden Antwort,
die Zweifelnden Gewissheit,
die Suchenden ihr Ziel gefunden?
Sind die Armen im Geiste schon selig,
die Trauernden schon getröstet,
besitzen die Sanften schon das Land?
Wenn ich euch so zuhöre und betrachte mir
die Programme eurer Gemeinden, ihr Christen,
dann kommen mir Fragen, verzeiht!*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Lied: Brich mit den Hungrigen dein Brot (0301,1-5)

Fürbitten / Gebet des Herrn 7 Segen

Du bist da, Gott,
deine Ohren sind offen für unsere Klagen.
Höre, wie ratlos und traurig die sind,
die sich nach Gerechtigkeit sehnen.
Schaffe ihnen Gerechtigkeit
in Bangladesch,
in Griechenland,
in den Ländern Afrikas,
in unserer Mitte.
Um Christi willen
erhöre uns.

Du bist da, Gott,
deine Augen schauen auf die Schuldigen.
Mahne sie und treibe sie zur Umkehr.
Zerbrich den Hochmut der Mächtigen
und schaffe Frieden
in Syrien,
in Mali,
in der Ukraine,
in unserer Mitte.
Um Christi willen
erhöre uns.

Du bist da, Gott,
deine Hände wischen die Tränen der Trauernden ab.
Tröste die Mütter und Väter, deren Kinder vor Hunger sterben,
die Kinder, die ihre Eltern vermissen,
die Freunde, die ihre Weggefährten verloren haben.
Um Christi willen
erhöre uns.

Du bist da, Gott,
dein Herz schlägt für deine Schöpfung.
Heile die tödlichen Wunden,
die reißendes Wasser,
die beißende Kälte,
die vergiftete Luft
Menschen und Tieren zufügen.
Um Christi willen
erhöre uns.

Du bist da, Gott,
dein Arm ist stark, wo wir schwach sind.
Beschütze die,
die um ihr Leben fürchten,
die auf der Flucht sind,
deren Leben von Hass und Verdächtigung zerstört wird.
Um Christi willen
erhöre uns.

Du bist da, Gott,
dein Mund spricht, wo unsere Worte versagen.
Dein Wort gibt Hoffnung und Leben.
Verwandle durch deine Liebe
deine Welt,
deine Kirche,

uns.
Um Christi willen
erhöre uns.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Lied:Fürchte dich nicht (0200,1-3)

Musik zum Ausgang